

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'für Arab.' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. - kr.', 'Halbjährig 7 " - " 16 fl.', 'Dritteltjährig 5 " 50 " 8 " 4 ".

Wraider Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehmen Aufträge für Anzei- gen die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wol- fensteile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frank- furt a. M. und A. Scholz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppel.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 62.

Samstag den 14 März 1868

XVII. Jahrgang.

Journalstimmen.

Arab, 13. März.

Die nächsten Agenden des Unterhauses würden nach „Napoli“ folgende sein: das Jahresbudget und wahrschein- lich die Ausarbeitung eines Besteuerungssystems, Volkserzie- hung, Ancestral-Verhältnisse, Jagdgesetz, Form der öffentlichen Procuration, Expropriation, bürgerliches Gerichts- verfahren, Prognose, Gesetz über geistiges Eigenthums- recht, Municipal-Organisation, Nichtverantwortlichkeit, Strafgesetz, Organisation von Handels- und Gewerbestäm- men, Gewerbegesetz, Regelung der Actiengesellschaften, Kabine, Nationalitätengesetz, Croatische Angelegenheit, ungarische Hausordnung.

„Napoli“ ermahnt die Parteien zur Eintracht, gegen- über der immer zunehmenden Gefahr, die vom Osten her droht. Es gebe aus den römischen Blättern hervor, daß eine Allianz der römischen Regierung mit Rußland als nicht accompli zu betrachten sei.

„Hoyaz“ bespricht das Programm der jungtürkischen Partei und findet es für den ersten Schritt befriedigend, obgleich er sich im Ganzen über die veralteten „Ideen“, auf welchen der heutigen Zustände der Sachen basiren, nicht hinwegsetzt. — Ueber eine am 5. d. M. in Großwardein unter Vor- sitz des Grafen Alexander Haller abgehaltenen katholischen Privatconferenz entnehmen wir der Mittheilung des „Hir- nel“ folgendes:

Julius Gyorffy beantragte, es sei eine Conferenz kanonischer Katholiken des Großwardeiner Diöcese einzuber- ufen, die über eine Adresse an den Cultus- und Unterrichts- minister zu verhandeln hätte, und sollen darin nicht nur die auf die Autonomie der Kirche, sondern auch die auf die innere Organisation bezüglichen Principien festgestellt werden.

Canonicus Emerich Körösczy ist für Gyorffy's An- trag, wünscht aber, daß in der einuberufenen Con- ferenz vorerst über die Frage der kirchlichen Autonomie, nicht aber auch die innere Organisation discutirt werde.

Der in dieser Weise modificirte Antrag Gyorffy's wurde angenommen und beschloffen, die Conferenz — an der auch die Griechisch-Katholiken theilnehmen sollen — auf den 31. d. M. zusammenzuberufen.

Ueber das von dem Minister des Innern erlassene Verbot bezüglich der Ueberlassung von städtischen Localen an Vereine, die was immer für politische Zwecke verfolgen, sagt „Estilap“:

Es wäre den Anhängern der Linken sicherlich nicht an- genehm, wenn die Deakpartei den Rathhausaal zu einem Casino benützen wollte; ebenso wird es den Anhängern der Rechten nicht zuzagen, wenn die unter der Maske der De- mocratie agitirenden Volksverführer in den Sälen der Mu- nicipalitäten ihr Wesen trieben.

Der bezügliche Ministerialerlaß soll übrigens bloß an die Vorstände der Municipien gerichtet sein, woraus her- vorgehen mag, daß es den Congregationen oder Com- munal-Vertretungen unbenommen bleibt, ihre Localitäten welchem Zwecke immer einzuräumen. Es scheint, daß man es hier mit einem gegen die Compensation der von Parteileidenschaft geleiteten Municipalvorständen gerichteten Memento zu thun hat.

„Szabadunk“ bespricht die Delegations-Discussion über die Fortsetzung des römischen Botschafterpostens, und auf die Frage des Erzbischofs Hahnald: „was sich im Verhältnisse zwischen der Monarchie und Rom geändert“, entgegnet das genannte Blatt folgendes:

Was sich in den Verhältnissen geändert? Gar nichts und — Alles. Wenn man bloß berücksichtigen will, daß Ungarn und Oesterreich auch heute noch eine Großmacht, und daß der römische Papst auch heute noch ein Souverän ist: so hat sich allerdings gar nichts geändert. Gründlich ha- ben sich aber die Verhältnisse geändert, wenn die Leiter des Auswärtigen der Monarchie, wie wir von der Regierung voraussetzen, die Aufgabe der Monarchie erkannt haben.

Früher haben sich die Interessen der absoluten österrei- chischen Regierung mit den Interessen der absoluten römi- schen Regierung vereinigt. Aber jetzt, nachdem die Verträge von 1815 zerfallen sind, nachdem Oesterreich nothwendig aus dem Bündnisse der Reaction ausgeschieden sein muß; jetzt, wo es in unserem Interesse liegt, der Freiheit, die die Basis unserer eigenen Existenz ist, überall zum Siege zu verhelfen; jetzt — kann das Interesse der Monarchie sich nicht mit dem des Papstthums vertragen.

Im Gegentheile stehen die Interessen des ungarisch-österreichischen Staates in directem Widerspruch mit Rom. Wie es gekommen, daß die ungarische Delegation sich von der österreichischen Delegation an Liberalismus überflügelte: daran seien zweierlei schuld. Erstens, daß die Frage keine solche war, die als Parteifrage hätte ange- sehen werden können; zweitens, daß ein Theil der ungarischen Delegation aus Mitgliedern des Oberhauses besteht. Inbe- zug auf „Szabadunk“ hoffen, daß die Frage noch nicht endgül- tig entschieden ist, sondern im Verkehr der ungarischen De- legation mit der österreichischen eine freimüthige Aenderung eintreten werde.

Aus den Delegationen.

P. C. Wien, 12. März.

Vor Schluß der gestrigen Sitzung hielt General Gri- vici die nachfolgende Rede.

Eingangs seiner Rede rechtfertigt der Herr General die beanstandete Form des Budgets durch dessen großen Umfang, widerlegt die Aeußerungen und Angriffe einzelner Redner und wendet sich dann speciell gegen Svánka's Aus-

führungen über die am Truppenstande vorzunehmenden Re- ductionen. Die verlangte Reducirung der Cavallerie habe das Kriegsministerium bereits angeordnet, obwohl es das Nachtheilige dieser Maßregel sehr wohl gefühlt. Es müßte dies geschehen, um die als nothwendig erkannten Ersparun- gen auszuführen. Anders aber verhalte es sich mit den von Svánka vorgeschlagenen Reductionen bei den Linien-Infanterie- Regimentern; der geehrte Delegation habe selbst zugestanden, daß in der heutigen Kriegführung das Schicksal eines jeden Feldzuges von dieser Truppengattung abhängt, und trotzdem deren Schwächung beantragt. Dies sei ein innerer Wider- spruch.

Es wurde gestern gesagt, daß die Armee Schuld sei an der ungeheuern Staatsschuld; dieser Vorwurf ist un- gerecht, denn nicht die Armee entscheidet über Krieg und Frie- den, sie ist nur die Dienerin des Gesetzes, das Schwert des Landes, und ihre Action ist durch die äußere und innere Politik bedingt. Die Schuld an den finanziellen Calamitäten kann daher nicht ihr in die Schuhe geschoben werden. Die Nothwendigkeit von Ersparungen auch im Militärbudget wird von Niemand geleugnet, doch wenn zur Effectuirung dieser Ersparungen eine 5-6-monatliche Präsenzzeit ange- raten wird, so führt dies geradezu zum Militärsystem, welches vielleicht in der neutralen Schweiz und in dem un- angreifbaren Nordamerica, sicherlich aber nicht bei uns am Platze ist.

Hierauf erwähnt Redner jener Worte der Sympathie, die in einem andern Vertretungskörper der Armee gebracht wurden und fährt dann fort: Es wurde gesagt, daß die Einheit der Armee bloß auf dem Papiere besteht, dies kann nur von solchen gesagt werden, die unsere Armee nicht ken- nen oder nicht kennen wollen. Das Gefühl der Einheit der Armee lebt im Herzen eines jeden Soldaten ohne Unter- schied des Ranges, namentlich aber bei den Officieren, welche die Vertreter der Armee sind (Unruhe). Die Armee ist besetzt von dem Wunsche nach Siegesruhm und wenn man ihr die Ueberzeugung beibringen könne, daß sie in zwei Hälften getheilt auch zu siegen vermag, so würde sie gerne nach dieser Zweitheilung greifen. Die Aeußerungen über den Geist der Armee in dieser Richtung habe ich um so mehr bedauert, weil ich die Ueberzeugung hege, daß ber- le Aeußerungen am wenigsten geeignet sind, zu beruhigen und zu versöhnen. Uebrigens gehört die Frage der Orga- nisation, der Einheit oder Zweitheilung der Armee vor den Reichstag und nicht vor die Delegation (Zustimmung).

Doch als Vertreter der Armee hält es der Kriegsmini- ster für seine Pflicht, noch folgendes zu erklären: Jeder Patriot wird den Augenblick segnen, wo er den Ausgleich und die Versöhnung zwischen den Völkern Oesterreichs als eine vollendete Thatsache bezeichnen kann, und auch die Armee hegt in dieser Beziehung die wärmsten Wünsche. Doch habe alles seine Grenzen. Die Einheit der Armee kann nie und nimmer geopfert werden, und niemals könnte der Kriegsminister zu einer Zweitheilung der Armee die Hand bieten (große Unruhe). Der Kriegsminister und die Armee achten die historischen Rechte, die Anschauungen und Gefühle der Völker beider Theile der Monarchie, doch könne man verlangen, daß auch die Gefühle der Armee geachtet werden.

Schließlich äußert sich Redner bedauernd und tabelnd über die Haltung eines Theiles der Presse, durch welche Haltung die männliche Opferwilligkeit und Selbstverleugung der Armee geschädigt werde. Er wolle durch diese offene Erklärung keine Erbitterung hervorrufen, doch müsse er ent- schieden betonen, daß, wenn in irgend einem Staate, so in Oesterreich jener Geist bei der Armee nothwendig sei, wel- chen er oben gekennzeichnet.

Der Eindruck dieser Rede war ein überaus ungünstiger; da noch keine vollendeten Thatsachen vorliegen, begnügen wir uns mit der Mittheilung, daß seit Schluß der gestrigen Sitzung 4 Mitglieder der ungarischen Delegation fast un- unterbrochen Conferenzen halten, daß die heutige Sitzung vorläufig auf 1 Uhr Nachmittags verschoben wurde und daß es überhaupt zweifelhaft ist, wenn die nächste Sitzung statt- finden wird.

Neuestes.

Berlin, 11. März. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der Handelsvertrag mit Oesterreich wurde abge- schlossen. Der Termin zur Ratification ist auf 8 Wochen festgesetzt. Der Vertrag hat vom 1. Juli 1868 an seine Gültigkeit. Gleichzeitig tritt Mecklenburg in den Zollverein ein. Dasselbe Blatt sagt weiter, die Reise des Prinzen Napoleon hatte keinerlei politische Zwecke, dessen entgegen- kommende Aufnahme entspricht den freundschaftlichen Be- ziehungen zwischen Preußen und Frankreich.

Paris, 11. März. Die Directoren der „Liberté“, des „Avenir national“, der „Revue des deux mondes“ und des „Journal des Debats“ haben das gerichtliche Ansuchen um Vorladung Kerevgen's an einem bestimmten Tage vor das Justizpolizeigericht gestellt. Der Gerichtshof hat Freitag den 27. März hierfür bestimmt. Morgen wird an den Prä- sidenten des gesetzgebenden Körpers das Ansuchen um Er- laubniß zur gerichtlichen Verfolgung Kerevgen's gerichtet.

Paris, 12. März. Die Kammer genehmigte die ver- langte Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des „Si- garet“ wegen Beleidigung der Kammer. Die Debatte über das Versammlungsgesetz hat bereits begonnen. Der „Temps“ meldet: Prinz Napoleon gehe Samstag nach Wien, dann über Berlin nach Paris zurück.

Paris, 12. März. Der „Moniteur“ schreibt: Die Specialrevisionscommissionen zur Bildung der mobilen Na-

tionalgarde haben in ganz Frankreich am 9. März ihre Thä- tigkeit begonnen. Die befriedigendsten Nachrichten sind über diese erste Anwendung des Gesetzes vom 1. Februar 1868 eingelaufen. Ueberall wurden die betreffenden Operationen ru- hig und regelmäßig ausgeführt. Allenthalben stellen sich die jungen Leute mit Eifer und von einem ausgezeichneten Geiste befeelt. Nur einer sehr geringen Zahl wurde die Befreiung zugestanden. Das Land, die Fürsorge des Kaisers und der öffentlichen Gewalt für seine Interessen vertrauensvoll, erkennt offen die Wohlthaten des Gesetzes an, sowie es entschlossen die Lasten desselben auf sich nimmt.

Eine einzige bedauerliche Ausnahme hat sich in Tou- louse ergeben. Es fanden daselbst am 10. März Abends einige tumultuarische Demonstrationen statt. Angeichts der energischen Haltung der Behörden nahmen dieselben bald ein Ende. Die Anwesenheit wohlbekannter Agitatoren in dem Hause, die dem Revisionsacte fern standen, bezeugt nur zu Genüge, daß die Bornehme der Revision selbst nur zum Vorwande für die Unordnung genommen wurde. Es wur- den die nothwendigen Maßnahmen ergriffen, um neuen Agi- tationsversuchen vorzubeugen und nöthigen Falles dieselben zu unterdrücken.

Florenz, 11. März. Die „Italienische Correspondenz“ meldet, daß der König die Ernennung des Marquis Pepoli zum Gesandten in Wien unterzeichnet habe.

Dasselbe Journal dementirt die Nachricht, daß die österreichische Regierung beschloffen habe, die Verbindungs- bahn zwischen der Nordostbahn und der oberitalienischen Cen- tralbahn über Prebil zu führen. Es drückt die Zuversicht aus, daß die österreichische Regierung nicht die commerciellen und politischen Interessen opfern werde, welche sich an die rasche Verwirklichung des über Ponteba führenden Eisenbahn- projectes knüpfen.

London, 11. März. Im Unterhause kündigt der Ober- sekretär von Irland, Graf von Mayo, die Einbringung der irischen Reformbill und für die kommende Woche die der irischen Eisenbahnbill an. Ein Mitglied des Hauses bean- tragt die Ernennung einer Commission zur Untersuchung der Pachtverhältnisse und die Erhaltung der katholischen Universität auf Staatskosten; die Kirchenfrage bleibe der nächsten Session vorbehalten; die Abschaffung der iri- schen Hochkirche wäre unberechenbar gefährlich. Die Debatte hierüber wurde vertagt.

Petersburg, 11. März. Der Generaladjutant Graf Baranoff ist als Generalgouverneur der westlichen Provinzen durch den Generaladjutanten Potapoff, Hetman der donischen Kosaken, ersetzt worden.

Newyork, 11. März. (Kabeltelegramm.) Die Repu- blikaner haben bei den Wahlen in New-Hampshire den Sieg davongetragen. Harriman, der Candidat der Republi- kaner, wurde zum Gouverneur gewählt; die Majorität der Mitglieder der Legislatur sind gleichfalls Republikaner.

Newyork, 29. Februar. (Schiffsnachricht.) Der Senat wird nach Abschluß der Verhandlungen mit Zweidrittel-Ma- jorität der anwesenden Mitglieder über Johnson aburtheilen. Der Antrag, mit Johnson während des Processes in keiner Verbindung zu stehen, wurde im Senate verworfen. Ein ge- sterner in Newyork abgehaltenes Meeting billigte die Haltung Johnson's. In St. Louis organisiert sich ein demokratisch- militärischer Clubb.

Ein neuer Eisenbahnunfall.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich Mittwoch Nachts gegen Einviertel 2 Uhr zwischen den Stationen Weinern und Lamschütz. Auf der zwischen diesen Stationen befindlichen Brücke fuhren nämlich der von Wien kommende Lastzug (Maschine „Basárbely“) mit dem von Pest kommen- den Lastzug (Maschine „Peterwardein“) derart zusammen, daß sechs Waggons von beiden Zügen zertrümmert und mehrere arg beschädigt wurden. Leider sind bei diesem Un- fälle auch vier Menschenleben zu beklagen, nämlich die beiden Maschinenführer und zwei Heizer. Die Maschinen waren mit solcher Kraft gegeneinander gefahren, daß die mit Frucht und mit Säffern beladenen Lastwaggons sich hoch über den Maschinen aufhürmten, so daß diese von zertrümmerten Waggons, Fruchtsäcken und Säffern ganz bedeckt wurden. Die Locomotivführer und Heizer versuchten durch schnelles Abpringen sich zu retten, es war jedoch zu spät. Der eine wurde gräßlich verstümmelt todt unter dem Brückenpfeiler aufgefunden, während die drei andern noch um 8 Uhr Mor- gens, als der von Pest kommende Personenzug bei der Un- glücksstätte hielt, todt zwischen den Waggons stecken.

Der in der Nähe dieser Brücke befindliche Wächter hatte, da ihm von der Station Weinern kein Signal ge- geben wurde, den Lastzug ungehindert fortfahren lassen; kaum war er jedoch in seinem Wächterhäuschen, als ihn ein fürch- terliches Getöse von dem Zusammenstoß benachrichtigte. Er avisirte sofort die Stationen Weinern und Lamschütz von dem Unglück, es eilten unverzüglich die Beamten herbei, konnten aber in der Nacht nichts vernehmen und mußten erst auf den heranbrechenden Tag warten. Die Schuld soll den Beamten der Station Weinern zur Last fallen, welche den von Wien gekommenen Lastzug hätten aufhalten sollen, bis nach Ankunft des Pester Lastzuges. Der Stationschef ist gefährlich erkrankt und ein Bahnaufscher, der an jenem Tage Inspection hatte, ist seit der Catastrophe flüchtig. Um 10 Uhr Vormittags wurde mit der Freimachung der Linie begonnen.

Der von Pest Dienstag Abends um halb 10 Uhr nach Wien abgegangene Personenzug hielt in Lamschütz und die Reisenden mußten drei Stunden warten, da man nach Pres- burg telegrafiren mußte, einen Separat-Personenzug nach

en. schützer, welche die vor dem Weichmüßigen vom Stadt: 25, 35 und 45 fr. 0 und 30 fr. abren die neuen Ma- art das laufige Spiden bert. 10 fr. geud 10 fr. Blei- und Zinte 5 fr. ERZ 20 fr. pendung der neuen Ver- ie Garantie 14 betar- iderriattet wird. Mittel fehlen. Lackwische mit oder haltbar zu machen geheim gehalten, durch gerändel Jahre sicherte. benannt wird. Dem um Vortheile zugunäht wie zur gefälligen Ein- teuern. Sommerproben en. durch welche man Medicamente (blos mit schloß und gesund er- en. in der Preis de zur Verthigung aller sich das selbe per- 15 fr. dreimal so besser. 1 Stück mit 2 mit 3 Wehren 50, 70, 90 fr. A. 1, mit r größten Leichtigkeit die vertriebenenartigen Bonquets, Eberhunde de. B. Holz, Bein, Glas, betragen. Diese dienen nemände, und sind be- stand dieser Uebertra- Alacon Uebertragungs- Gift zur Ausrottung und Maulwürfe. Der buche 1 fl. rich zu erhalten, graues r färbt, ist Nussöl; ch bedere mich hieimit gen, das ich ein Lager rgen Nussöl habe. — Hühneraugen in vertilgen; dieses neu und wird daher unter auch-Anwendung 40 fr. Aether entfernt in amer Namen habende, amme. Dieses neue Pro- ducen Fabricate, da es und leicht trocken -- r Handich-le besonders 9 fr. Glycerin-Seife mit 21. mittelgr. 1. 20 schiff-Haarpomade Fixateur 30 fr. so- lte-Artikel des In- ute Betteinlagen. en, besonders für Kin- lich 1 Stück 90 fr. nur in der gefertigten abgegeben. ann in Wien. !! Compagnie englischen Taschen- de von feinsten bis verkauft. für Wiederverkaufet der vorkommen. d danert einwand, 4 50 Ellen 20 bis 23. von Stücken zu 24 bis 13. garn-Feinwand, %s 4-tücher, das ganze 4; werden auch zu 4-tücher für Herren 8; werden auch zu 4-tücher aus allerfeinsten uer- oder geraden 4-tücher, neueste Personen. Atlas- englische Schirtings 4-tücher Qualität, per 11. schen Monarchie. 4 Indische Battist- ators. Heim ichhof.



er aber nur mehr 4  
er 5 fr. kostet, müßte  
wo die Schloßstelle  
kunft zu suchen, und  
e. seinen Tod.  
i Manin's.) Meb-  
n. die Herren Anles  
Garnier-Pages  
on Venedig die Bitte  
ch die Verhandlungen  
gefesselt seien.  
antwort vom 3. März.  
Herr B. Guisiani,  
be bereits alle Ber-  
verschieben zu können.  
en Fremde Manin's,  
2. März nach Vene-  
er die letzte Ehre zu  
njen, daß Garibaldi  
dem Hause Neue  
bet die „Erbz.“,  
Frau und zwei Kin-  
Familie hatte ein-  
u bemüht war, durch  
dem Unglücke die  
dem Comfort sei-  
n Genossinnen nicht  
ng als Agent eines  
hlich verleiteten, dem-  
en, wodurch er die  
In dieser verzwei-  
den Entschluß, sich  
en, um wenigstens  
Beide Kinder, ein  
von zwölf Jahren,  
rhaben einverstanden,  
del seinen Geschäften  
geht. Nachdem Frau  
geschrieben hatte,  
in Namen herzerreißend  
Den im Wohn-  
die Klappe geschlossen,  
nd legten sich zu Bett.  
lange frische Koh-  
lichen Gases nöthigte,  
lber kam Seidel nach  
Tochter krampfhaft  
uf dem Sofa; dazu  
jedem Worte einen  
nt. Ohne einem Men-  
er nach der näch-  
Nächsten Bitterman-  
ine Nachbarn, welche  
s verführten Ausse-  
und meine Frau  
sein“, lautete die  
nahm Seidel die  
sie zu den anderen  
Blag einnahm. Ehe  
rmeier herbei und  
bessen zu bedienen,  
sollte. Der Unglück-  
das Gift that seine  
rden die vier Leichen

**(Imposante Schulden.)** Der „Corriere Ita-  
liano“ bringt eine humoristische Berechnung zu einiger Er-  
hellung in der Papier-Wilthe. Es ist früher schon berech-  
net worden, daß eine Milliarde in Silber 5 Millionen Ki-  
logramme wiegen würde, womit 2600 vierpännige Wagen  
belastet wären; dieses Silber würde hinreichen, um die  
Schienen der Eisenbahn von Florenz bis Turin daraus  
zu machen. Eine Milliarde in Kupfergeld würde 100,000,000  
Kilogramme wiegen. „Doch gehen wir vom Kupfer zum Pa-  
pier über, zur wahren italienischen Grundlage. Ein Ban-  
knoten der Volksbank zu Florenz á 1 Lira hat an der brei-  
testen Seite 0.09 Metres. Eine Milliarde in Billetten dieser  
Bank würde ein Band geben von 90,000 Kilometres Länge,  
mit welchem man neunzehnmal ganz Italien einwickeln könnte,  
da dessen Gesamtumfang 4767 Kilometres beträgt. Da  
die Oberfläche des Billets 27 Quadrat-Centimetres beträgt,  
die Oberfläche der Milliarde dieser Billette eine Oberfläche von  
270,000 Kilometres liefern — einen Lappen, welcher hin-  
reichend wäre, um das ganze gegenwärtige Königreich Italien,  
mit Ausnahme der Insel Sardinien, zu zudecken. Hätte man  
bei der Geburt Christi eine Milliarde dieser Billette in eine  
Kiste eingeschlossen, welche die mechanische Vorrichtung gehabt  
hätte, daß jede Minute ein Billet herausgefallen wäre, so  
würde die Kiste heute noch nicht leer sein, sondern noch etwa  
50 Jahre brauchen. Italien hat 6 Milliarden Schulden;  
würde es nun seine Gläubiger zum Beispiel auf diese Weise  
mit 1 Lira per Minute zahlen, so käme der letzte Gläubiger  
erst in 11,514 Jahren an die Reihe.“

**(Zur Lehre von der Vertheilung des Re-  
gens.)** Wie notwendig es sei, zur Bestimmung der Regen-  
mengen in einer Gegend mehrere Regenmesser aufzustellen,  
geht aus folgender Thatsache hervor: Am 20. September  
v. J. zwischen 3 und 8 Uhr Nachmittags ging ein mächtiger  
Regen über Paris nieder. Die gefallenen Mengen wurden  
in zwölf verschiedenen Pluviometern aufgefangen und variir-  
ten zwischen 19 und 65 Millimeter, wo sich die Minimal-  
zahl an den Reservoirs bei St. Victor und im Pantheon,  
die Maximalmenge aber an dem zu Monceau ergab, während  
die mittlere, aus den Gesamtaufzeichnungen resultirende  
Menge 32.7 Millimeter betrug.

**(Verunglückungen auf öffentlichen Ver-  
kehrsmitteln.)** In der Zahl der Straßenunfälle spiegelt sich  
bis zu einem gewissen Grade die Thätigkeit der Sicherheits-  
behörde in einer Stadt, und man hat sich in London die  
Mühe genommen alle solche Fälle zu verzeichnen, welche  
durch Verunglückungen auf öffentlichen Verkehrswegen vor-  
kommen. So wurden während des im Jänner l. J. dort  
eingetretenen Glatteises in 7 Spitälern 269 Fälle mit  
schweren und leichten Verletzungen, darunter 78 Knochen-  
brüche eingebracht; und in ein einziges Spital wurden inner-  
halb 2 Stunden 22 solcher Verunglückter transportirt. 164  
Todesfälle wurden zu London im Laufe des Jahres 1867  
durch Wagen und Pferde verursacht; 10 Personen wurden  
durch Pferde getödtet, 43 durch bespannte Karren, 32 durch  
Eisenbahnwaggons, 17 durch Cab's, 7 durch Omnibusse über-  
fahren u. s. f.

Die von Seite des Arader Gesangs-Vereins für Sonn-  
tag angekündigte Liebertafel kann nicht abgehalten werden,  
indem an diesem Tage im Saale des Hotels „zum weißen  
Kreuz“ — allwo die Liebertafel stattfinden sollte — zur Er-  
innerungsfeier an den 15. März ein glänzendes Bankett,  
unter Mitwirkung des Gesangs-Vereins, stattfindet.  
Die Abhaltung der Liebertafel wird somit aufgeschoben  
und seinerzeit bekannt gegeben werden.

**M. Farkas,**  
Secretär des Gesangs-Vereins.

**Einladung.**

Laut Beschluß des Ausschusses des ersten Arader Feuer-  
löschcorps wird die regelmäßige Jahres-Generalsver-  
sammlung Sonntag den 15. März l. J., Vormittags 10  
Uhr, im städtischen Rathhause abgehalten, wozu die pl.  
Mitglieder des Feuerlöschcorps hiemit eingeladen werden.  
Berathungsgegenstände werden sein:  
1. Revision der Rechnungen des Jahres 1867.  
2. Einweihung der Corpsjahre.  
3. Andere die innere Organisation des Corps betref-  
fende Angelegenheiten.

Arad, 11. März 1868.

**Das Präsidium.**

**Aufruf**

an die geehrten Herren Gewerbsmeister und  
Helfen.

Wir beabsichtigen einen Gewerbe-Gehilfenverein zu  
gründen, zu dessen Inslebenrufen, als den Anforderungen des  
Zeitgeistes entsprechend, wir, die Häupter des Gewerbe-  
standes, die Gehilfen und alle Freunde des Gewerbebestandes  
berufen sind.

Dieses Wort kann nicht ungehört verhallen, denn die  
Zeit ist gekommen, wo wir in unserem eigenen und im  
Interesse des gesammten vaterländischen Gewerbebestandes  
demselben Folge leisten müssen und dort nicht zurückbleiben  
dürfen, wo alles vorwärts schreitet.

Zur je baldigeren Erreichung dieses Zieles beehrt sich  
demnach der Gesehrte, behufs Berathung der Modalitäten  
unter denen dieser Verein gegründet werden soll, und zur  
Wahl eines prov. Ausschusses die gesammten Mitglieder des  
Gewerbebestandes, sowie die Freunde und Unterstützer des-  
selben zu einer am 15. März l. J., Nachmittags 3 Uhr,  
in seinem Hause, in den Localitäten des Sárosy nepkör  
abzuhaltenden Berathung hiemit höflichst einzuladen, woselbst  
auch Subscriptionsbogen zur Einzeichnung aufzulegen werden.

Arad, 11. März 1868.

**Barabás Péter,**  
prov. Präses.

**Handels- und Börsennachrichten.**

**Wien, 12. März.** Das Getreidegeschäft war auch  
heute bei matter Tendenz ein sehr mäßiges. In Weizen  
haben wir einen Preisabfall von 5—10 fr. zu registriren,  
welcher zum Theil durch die flauen Berichte einiger Haupt-  
märkte des Auslandes herbeigeführt wurde. Der Umsatz  
dürfte kaum 10,000 Mq. betragen. Notirt wurden an der  
Kornhalle: Banater: 1200 Mq. 87—89 pfd. á fl. 6.80,  
1200 Mq. 87½—89 pfd. á fl. 6.90, Weides 3 Monate.  
Theiß: 500 Mq. 85 pfd. pr. Zollct. á fl. 6.50, 700 Mq.  
86 pfd. pr. Zollct. á fl. 6.80, Weides Cassa, 1600 Mq.  
85½—89 pfd. á fl. 6.68½ 3 Monate, 400 Mq. 84 pfd. pr.  
Zollct. á fl. 6.20 etwas kernschluffig und Cassa. Weizen-  
burger: 2000 Mq. ohne Qualitätsgarantie pr. Zollct. á fl.  
5.75 Cassa. Halbsucht: 700 Mq. pr. Zollct. á fl. 5.10.  
In allen übrigen Körnergattungen geht es fortwährend flau.  
Zur Notirung gelangten: Mais 900 Mq. 80 pfd. á fl.  
2.77½ Cassa ab Bahn, 5000 Mq. Banater pr. Mai-Juni  
á fl. 3.30 Cassa; Gerste 2600 Mq. 70—72 pfd. á fl.  
2.87½ Cassa ab Nordbahn, 800 Mq. 72 pfd. á fl. 2.82½ Cassa  
ab Bahn. Hafer 1000 Mq. 47—50 pfd. á fl. 1.85 Cassa  
ab Bahn.

**Hamburg, 11. März.** Getreidemarkt. Weizen,  
fester, loco 178, per März 178, per Frühjahr 178½, Rog-  
gen flau, loco 136, per März 134, per Frühjahr 134,  
Hafer stille, Spiritus unverändert, Del per März 23½, pr.  
April-Mai 28½, per Herbst 24½. Matt.

**Köln, 11. März.** Getreidemarkt. Weizen weichend,  
per März 10 Thlr., per April 9 Thlr. 13 Sgr., per Mai  
9 7/12 Thlr., Roggen flau, per März 8 Thlr. 15 Sgr., per  
April 8 Thlr. 3 Sgr., per Mai 8 Thlr. 8 Sgr., Del  
schwankend, per März 13 1/10, per Mai 11 1/10, per Herbst  
12 1/2 Thlr. Spiritus loco 23 1/2 Thlr.

**Paris, 11. März.** Mehlmarkt. Fr. März 93.50,  
pr. April 93.75, Mai-Juni 92.50, Juli-August 90.50. Ge-  
treide angeboten, einen bis 1½ fr. höher.

**Marseille, 11. März.** Getreidemarkt. Getreide  
fest, steigend.

**London, 11. März.** Getreidemarkt. Markt-  
besuch schwach. Geschäft beschränkt. Preise unverändert  
nominell.

**Köln, 12. März.** Getreidemarkt. Weizen höher.  
März 10 Thlr., per April 9 1/2 Thlr., per Mai 9.20  
Thlr. Roggen unverändert, loco 8.15 Thlr., 83 Thlr., 85  
Thlr. Del unverändert, loco 12 1/10, per April 12, per Mai  
11 1/10, per Juni 12 1/2. Spiritus loco 23 1/2.

**Berlin, 12. März.** Getreidemarkt. Weizen fest,  
per März 93½, per April-Mai 94, Roggen per März 77,  
per Mai-Juni 76½, per Juni-Juli 75. Hafer per März 35½,  
per April-Mai 35½, Mai-Juni 36½. Del per März  
10 1/10, per Frühjahr 10 1/2. Spiritus per März 19 1/10, per  
Frühjahr 10.

**Breslau, 12. März.** Getreidemarkt. Weizen  
121, Roggen 92, Hafer 43. Spiritus 18½, per April-Mai  
18 1/2, per Frühjahr 19.

**Schluss-Course der Wiener Börse**  
vom 12. März.

Staatsfonds.		Selb. Baar	
5 pCt. in öst. Währ.	54.20	54.50	54.75
„ dito. steuerfreie	58.65	58.70	58.75
„ Steueranl. 4 pCt.	6.—	90.25	90.50
„ dito andere	87.25	87.75	87.75
4 1/2 pCt. Metallq.	51.25	51.75	51.75
<b>In Silber verz. Fonds.</b>			
5 pCt. Nat. Oct.-Coup.	65.25	65.35	65.35
„ dito Juli dito.	65.25	65.35	65.35
<b>Staatsloose.</b>			
1839 Ganzc.	174.—	174.50	174.50
„ Fünftel	173.—	174.—	174.—
1854 zu 4 pCt.	75.25	75.75	75.75
1860 zu 5 pCt. Ganzc.	83.20	83.30	83.30
<b>Gründentl.-Oblig.</b>			
ungarische	70.50	71.—	71.—
Em. Don.	69.50	70.—	70.—
croatische u. slav.	70.—	71.—	71.—
galicische	64.25	64.75	64.75
<b>Eisenbahnactien.</b>			
Nordbahn	173.50	174.—	174.—
Staatsbahn	252.40	252.20	252.—
Südbahn	188.50	189.—	189.—
Elisabeth-Westbahn	139.50	140.—	140.—
Gal.-Carl-Ludw.-Bahn	205.25	205.75	205.75
Czernowitzer	181.—	181.50	181.50
Böhmische Westbahn	148.—	148.50	148.50
Parndorf-Neudorf	138.75	139.—	139.—
Theißbahn (70 pCt. Einzahl.)	147.—	—	—
<b>Bankpapiere.</b>			
National öst. B. verl.	90.50	90.75	90.75
5 pCt.	90.50	90.75	90.75
Gal.-Erd.-Anst. 4 pCt.	75.50	76.00	76.00
Ungar. B.-Erd.-Anst.	90.50	90.75	90.75
5 1/2 pCt.	90.50	90.75	90.75
<b>Bank- und Industrieactien.</b>			
Creditactien	187.90	188.—	188.—
Ungar. Creditactien	75.—	75.50	75.50
Anglo-österr. Bank	115.25	115.75	115.75
Bankactien	705.—	706.—	706.—
Oest. Bodencred. für 80 Silb.	173.—	174.—	174.—
Öscomptenbank.	584.—	587.—	587.—
<b>Loose.</b>			
Credit	131.15	131.30	131.30
Dampfschiff	98.75	99.25	99.25
Triester	119.—	120.—	120.—
ditto á fl. 50.	53.50	54.50	54.50
Häufel Bierbay	131.—	—	—
Calme	31.75	32.25	32.25
Häufel Pilsny	25.50	26.—	26.—
<b>Wechsel. (3 Monat.)</b>			
Augsburg, für 100 fl.	96.50	96.70	96.70
Frankfurt 100 fl.	96.60	96.90	96.90
Hamburg 100 B.	85.75	85.60	85.60
<b>Comptanten.</b>			
Kronen	—	—	—
R. Münz-Dutaten.	5.53	5.54	5.54
Kanb.	5.53	5.54	5.54
Napoleon'sdor	9.29	9.29 1/2	9.29 1/2
Russische Imperials.	09.55	09.60	09.60
Preuß. Friedrichsd'or	09.60	09.60	09.60
Englische Sovereigns	11.65	11.70	11.70
Preussische Cassenans	170.—	170.—	170.—
Silber	114.—	114.25	114.25
Silbercoupon	114.—	114.25	114.25

**Wien, 12. März.** Vorbörsen. Creditactien 187.30,  
Staatsbahn 252.50, 1860er Lose 83.30, 1864er Lose  
84.70, Napoleon'sdor 9.28, Lombarden 168.70. Wenig  
Geschäft.

Unter dem fortwirkenden Eindruck der erregten Miß-  
stimmung war die Börse geschäftslos und matt und sind  
bei den meisten Staatspapieren Rückgänge zu verzeichnen.  
Eine bessere Stimmung entwickelte sich für Creditactien und  
Eisenbahnactien, von welchen namentlich Lombarden und  
Czernowitzer beliebt und höher waren. Gleichfalls höher  
waren 1839er Lose und Actien der neuen österr. Hypothe-  
tenbank, welche bis 64.50 mit fl. 14 1/2 Agio gemacht wurden.  
Fremde Valuten kaum verändert, jedoch eher steifer. Umsätze  
äußerst beschränkt.

**Wien, 12. März.** Abendcourse. Creditactien  
187.30, Nordbahn 172.3, Staatsbahn 253, 1860er Lose  
82.75, 1864er Lose 84.30, Napoleon'sdor 9.29 1/2, Lombar-  
den 168.80, Franz-Josefsbahn 158.50. Matt.

**Programm**  
der  
**heute Samstag den 14. März l. J.**  
Abends 1/8 Uhr.  
im **Hotel Vasó**  
stattfindenden  
**MUSIK-PRODUCTION**  
der Musik-Capelle des Inf.-Reg. Fchr. v. Soltsevic's.

- Lieder-Quadrille von Strauß.
- Slavische Ouverture von Tittl.
- „Die Tänzerin“, Polka (französ.) von Strauß.
- Cavatina aus der Oper „Ernani“ von Verdi.
- „An der schönen blauen Donau“, Walzer sammt Sänger-Chor von Strauß.
- Potpourri: „Die Großherzogin von Gerolstein“ von Offenbach.
- „Die Windsbraut“, Polka (franz.) von Strauß.
- „Das Verlangen“, Fantasie von Bach.
- „Champatre“, Polka-Mazur von Strauß.
- Csárdás.

**Theater.**

Samstag den 14. März l. J.  
Abschieds-Gastspiel des amerikanischen Schiffschuh-Künst-  
lers Herrn Jackson Haynes.  
Zum zweitenmale:  
**A pécskai szinigazgató.**  
(Der Theater-Director von Langenlois.)  
Gelegenheits-Schwanz in 1 Act. von D. F. Berg. Redacteur des  
„Kikeriki“ in Wien. Uebersetzt von Samilof.  
Siez u:  
**Táncztüzér**  
(Lang-Potpourri)  
und  
**LE NOVICE.**  
(Der Anfänger.)  
Ausgeführt von Herrn Jackson Haynes.

**Wochenmarktspreise vom 13. März.**

Wiener Mehen	Beste		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	80	5	60	—	—
Halbsucht	4	20	4	—	—	—
Roggen	4	30	4	20	—	—
Gerste	2	40	2	20	—	—
Hafer	2	10	2	05	—	—
Kukuruz	2	45	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	12	80	—	—	—	—
Semmelmehl	12	40	—	—	—	—
Weißpohl	11	60	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hen	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	11	—	—	—	—	—
Berceschenholz	11	—	—	—	—	—

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien**  
vom 13. März 1868.

5% Metalliques	57.60
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.60
5% National-Anlehen	65.10
1860. Staatsanleihe	82.90
Bankactien	708.—
Creditactien	187.80
<b>Wechsel-Cours.</b>	
London	116.35
Silber	114.35
Ducaten	5.54

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.**  
Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude.

**LINA GERSTL.**  
**MAX AUERBACH.**  
Verlobte.

Temesvár. Arad.

